

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 93 (2013)
Heft: 1007

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist es angerichtet?

Europa schmecken und denken

DOSSIER



Bild: Jonas Ginter / Fotolia

- 1 **Was is(s)t Europa?** *Hans Magnus Enzensberger*
- 2 **Die Super-EFTA** *Beat Kappeler*
- 3 **So hat die EU eine grosse Zukunft** *Reiner Eichenberger und David Stadelmann*
- 4 **Experimentierfreudiges Europa** *Bruno S. Frey*
- 5 **Was die Europäer gern vergessen** *Michael Wiederstein spricht mit Michail Ryklin*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Dr. Georges Bindschedler, Bern.

«Politische Innovationen entstehen dort,
wo man ihnen freien Lauf lässt.
Es ist höchste Zeit für die EU,
über tragfähige Lösungen von unten
nachzudenken.»

Georges Bindschedler, Unternehmer, Bern

Massen von arbeitslosen Jugendlichen, eine als Spaltpilz wirkende Währung, Schuldensumpf, gestörtes Verhältnis zwischen Paris und Berlin – es ist derzeit ein Leichtes, die Europäische Union als krisenuntaugliches Gebilde zu kritisieren, das irgendwann an den ökonomischen und politischen Realitäten zerschellt. Auch in dieser Zeitschrift wird seit Jahren dezidiert und mit guten Gründen Kritik geübt am intransparenten Machtapparat in Brüssel, verfehlter Top-down-Politik und verführerischem Utopismus. Doch gerade in Zeiten der Krisen sind Kritiker dazu aufgefordert, konstruktive Gegenvorschläge und Gegenentwürfe zum angeblich alternativlosen Weg des Sichdurchwurstelns vorzubringen, statt bloss wohlfeil weiter zu kritteln.

Europa lebt von der Vielfalt der Ideen und Mentalitäten, die sich in ständigem Wettbewerb befinden und den Akzeptanztest immer wieder neu zu bestehen haben. Gerade laden Grossbritanniens Gedankenspiele mit einem Austritt auch die Schweiz ein, sich mit der mithin als Tabu behandelten Frage nach der Zukunft der EU neu zu befassen. Ist ein Rück-, Ab- oder Umbau denkbar? Die neue Ungewissheit bietet eine echte Chance, um über Alternativen zum Status quo nachzudenken, die von bekannten Mustern wie «mehr Europa» oder «weniger Brüssel» abweichen. Es stellt sich ebenso simpel wie grundsätzlich die Frage: Was ist Europa eigentlich? Wie soll es künftig aussehen? Und **was steht der Idee eines weiterhin prosperierenden Kontinents im Weg?**

Weil Europa nicht nur eine Kopf-, sondern auch eine Bauchfrage ist, tritt Hans Magnus Enzensberger für uns eine kulinarische Tour d'Horizon an und fragt: Was is(s)t Europa? Die Ökonomen Bruno S. Frey, Beat Kappeler, Reiner Eichenberger und David Stadelmann zeigen, wie die EU institutionell anders aussehen könnte. Und der russische Philosoph Michail Ryklin präsentiert eine russische Aussensicht auf den mit sich hadernden Kontinent – und führt vor Augen, dass Vielfalt dort floriert, wo man sie entstehen lässt.

Wir wünschen anregende Lektüre.

Die Redaktion